

## **Erfahrungsbericht aus dem Wintersemester 2023/24**

### **Erasmus in Norwegen**

#### **an der „Oslo Metropolitan University“**

##### **Vorbereitung:**

Bevor ich mich dazu entschloss, mich im Rahmen meines Masterstudiums an der Oslo Metropolitan University zu bewerben, habe ich mich zunächst ganz allgemein über die Partnerhochschulen meines Fachbereichs sowie deren Studienangebot informiert, sowie an einer allgemeinen Informationsveranstaltung der Universität Bremen teilgenommen. Für mich war schnell klar, dass die OsloMet, aufgrund ihres Studienangebots, meine erste Wahl werden sollte. Nach der Nominierung durch die Universität Bremen, die entweder bis zum 23. September für das Sommersemester (in Norwegen Spring Semester von Januar bis Juni) oder bis zum 01. April für das Wintersemester (in Norwegen Autumn Semester von August bis Dezember) erfolgen muss, wird durch die OsloMet innerhalb von 48 Stunden eine E-Mail mit der jeweiligen Bewerbungsnummer sowie einem Link zur Bewerbung verschickt. Für die Bewerbung notwendige Unterlagen umfassen ein Transcript of Records in Englisch, für Bewerbungen im Master das Bachelor Diplom, eine Kopie des Ausweises oder Reisepass und das Learning Agreement mit den ausgewählten Kursen. Die Bewerbung muss bis zum 01. Oktober für das Spring Semester oder bis zum 15. April für das Autumn Semester eingegangen sein. Ob die Bewerbung erfolgreich war, teilt die OsloMet bis zum 15. Oktober für das Spring Semester oder bis zum 15. Mai für das Autumn Semester mit. Da das Semester in Oslo bereits im Januar bzw. August startet, macht es für BAföG-Berechtigte Sinn, Auslands-BAföG frühzeitig beim Studentenwerk Schleswig-Holstein zu beantragen. Angaben des zuständigen BAföG-Amtes zufolge, sollte der Antrag möglichst sechs Monate im Voraus erfolgen.

##### **Formalitäten im Gastland:**

In Norwegen muss eine formelle Anmeldung bei der Polizei erfolgen, sofern der Aufenthalt drei Monate überschreitet. Die Anmeldung erfolgt zunächst online, es ist jedoch vorgesehen, dass ein weiterer persönlicher Termin bei der Polizei erfolgt. Aus

meiner persönlichen Erfahrung kann es sehr schwierig sein einen Termin zu erhalten. Die Terminvergabe wird ebenfalls online durchgeführt und das Portal dafür sollte jeden Tag überprüft werden, um zu sehen, ob neue Termine verfügbar sind. Verfügbare Termine sind schnell ausgebucht und so kann es passieren, dass der Termin bei der Polizei vor Ort erst kurz vor der Abreise erfolgen kann.

Neben der Registrierung bei der Polizei ist es sinnvoll seine Adresse während des Aufenthalts bei der Post (Posten) zu registrieren. So kann sicher gegangen werden, dass die zugesandte Post auch bei einem ankommt. Dies kann in jeder Postfiliale erfolgen.

Ein norwegisches Bankkonto ist für einen Aufenthalt von einem Semester nicht notwendig. Es ist jedoch sinnvoll über eine Kreditkarte zu verfügen. Hier sollte sich vorab darüber informiert werden, ob bei der Zahlung mit der Kreditkarte in Fremdwährung (Norwegische Kronen statt Euro) Gebühren durch die jeweilige Bank erhoben werden oder nicht. Da in Norwegen eigentlich alles mit Karte gezahlt werden kann und das mitunter sogar die einzige Zahlungsmöglichkeit ist, sollte darauf geachtet werden, dass nicht bei jeder Zahlung Währungsumrechnungsgebühren fällig werden.

### **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die Oslo Metropolitan University oder kurz OsloMet liegt recht zentral im Zentrum von Oslo. Sie ist aus unterschiedlichen Stadtteilen gut mit verschiedenen öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. In direkter Nähe befinden sich verschiedene Tram- und Bushaltestellen und auch die Metrostation „Nationaltheatret“ ist fußläufig in 5-10 Minuten erreichbar. Die Uni selbst ist eine Campus Uni, bestehend aus verschiedenen Gebäuden in direkter Umgebung zueinander. Im Allgemeinen ist die OsloMet recht modern und barrierefrei (Aufzüge in jedem Gebäude) ausgestattet. In fast jedem Gebäude befindet sich eine Cafeteria oder ein Café. Die Auswahl in den Cafeterias ist relativ groß und in einem Buffet angeordnet, sodass sich jede Person ihr eigenes Gericht zusammenstellen kann. Bezahlt wird abhängig vom Gewicht, dafür werden die Teller an der Kasse gewogen. Neben dem Essen-/Getränkeangebot in jedem Gebäude, gibt es außerdem eine Vielzahl an Arbeitsplätzen für Studierende. Anteilig befinden sich diese in kleinen separaten Räumen, die online gebucht werden können. Besonders in Prüfungsphasen sind die Räume häufig ausgebucht, sodass es Sinn macht, einen Raum schon ein paar Tage vorher zu reservieren.

Um Zugang zu Gebäuden zu erhalten, benötigen alle Studierenden eine Studentcard. Diese wird direkt an der Uni erstellt. Hierfür wird neben dem Personalausweis/ Reisepass ein Foto benötigt, welches direkt beim Beantragen der Karte geschossen wird. Sofern es möglich ist, kann die Karte schon vor der Buddy-week erstellt werden, da währenddessen die Warteschlangen recht lang sein können.

Die Registrierung für das Semester erfolgt online bis zum 01.09. oder 01.02., die Kurse beginnen jedoch schon vorher. Das Semester startet für die Studierenden mit einer Orientierungswoche (Buddy-week), die in der Woche vor Veranstaltungsbeginn erfolgt. Für die Internationalen Studierenden startet die Buddy-week mit einer Infoveranstaltung, auf der alle wichtigen Informationen und Anlaufstellen vorgestellt werden. Während der Buddy-week finden verschiedene Veranstaltungen statt. Die Studierenden werden vorab in Gruppen eingeteilt und haben in diesen Gruppen feste Ansprechpersonen. Diese sind Studierende der OsloMet. Sie begleiten die Gruppen zu den einzelnen Veranstaltungen als Buddys und liefern darüber hinaus hilfreiche Tipps für das Student\*innenleben in Oslo und an der OsloMet. Es empfiehlt sich die Buddy-week zu besuchen, da hier erste Kontakte zu anderen Studierenden geknüpft werden können.

Eine Veranstaltung während der Buddy-week, die ich sehr empfehlen kann, ist die Vorstellung der Studierenden Organisationen. Die verschiedenen Organisationen bieten Treffen und Freizeitaktivitäten in verschiedenen thematischen Bereichen, diese reichen von unterschiedlichen Sportarten, über ehrenamtlichen Engagement bis hin zu Gesellschaftsspielen und Politik, eigentlich ist hier für jede\*n etwas dabei. Die Teilnahme in den verschiedenen Organisationen bietet neben Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, die Kontaktaufnahme zu norwegischen Studierenden.

### **Kurswahl/Kursangebot**

Die Kurse an der OsloMet können über das Vorlesungsverzeichnis nachgeschaut werden. Bereits bei der Bewerbung soll das Learning Agreement und somit die Kurswahl mitgeschickt werden. Es ist also sinnvoll sich hier möglichst frühzeitig zu informieren. Für den Fachbereich 12 an der Universität Bremen sind die Kurse der „Faculty of Education and International Studies (LUI)“ relevant. Ich habe mich hier für die Kurse „Introduction to International Development, Education and Sustainabilities“ sowie „Knowledge Production and the Global South“ entschieden. Beide Kurse sind Teil des

internationalen Masters „International Development, Education and Sustainability“. Sie bieten aus meiner Sicht eine gute Ergänzung zu den Kursen im Master Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Uni Bremen. Die Besonderheit bei diesen Kursen ist, dass sie nicht parallel stattfinden, sondern aufeinander folgen. So findet zunächst der Einführungskurs für 7 Wochen statt und endet mit einer Prüfung, dann folgt eine Woche frei und anschließend beginnt der zweite Kurs, der ebenfalls über 7 Wochen läuft und mit einer Prüfung endet. Neben den vorab gewählten Kursen besteht die Möglichkeit an einem Norwegisch Grundkurs teilzunehmen. Dieser wird erst vor Ort gewählt und findet parallel zu den anderen Kursen während des Semesters statt. Es werden mehrere Kurse zu unterschiedlichen Zeiten angeboten, sodass der Sprachkurs so gewählt werden kann, dass dieser sich nicht zeitgleich mit anderen Kursen überschneidet.

## **Unterkunft**

Um in Oslo einen Platz im Studierendenwohnheim zu erhalten, macht es Sinn sich hierfür frühzeitig zu bewerben. Die Studentenvereinigung SiO ist hierfür in Oslo der größte und kostengünstigste Anbieter. SiO hat verschiedene Wohnheime über die Stadt verteilt, und bietet unterschiedliche Arten von Unterkünften an. Diese variieren zwischen Einzelapartments, WGs mit verschiedener Anzahl an Mitbewohner\*innen, möbliert/unmöbliert und unterscheiden sich darüber hinaus im Preis. Die Bewerbungsfristen für SiO sind der 31.05. für das Autumn Semester bzw. der 31.10. für das Spring Semester. Die Wohnheime von SiO richten sich an alle Studierenden in Oslo, die Wahrscheinlichkeit ist somit hoch auch Student\*innen anderer Universitäten kennenzulernen.

Während meines Erasmus Semesters habe ich, im von SiO geleiteten Studentenwohnheim „Sogn“ gewohnt. Hier hatte ich ein möbliertes Zimmer (Bett, Garderobe, Schreibtisch, Stuhl, Lampe, Kleiderschrank), für das ich monatlich ca. 500 € gezahlt habe. Bad und Küche habe ich mir mit fünf weiteren Studierenden geteilt. In der Küche war eine Grundausstattung vorhanden, dies ist jedoch nicht in allen Angeboten von SiO der Fall. Für das Waschen der Wäsche gibt es in bestimmten Gebäuden Wäscheräume, in denen eine große Anzahl an Waschmaschinen und Trocknern vorhanden ist, gezahlt wird per App.

„Sogn“ ist eins der größeren Studentenwohnheime und besteht aus mehreren Gebäuden. Im Zentrum des Studentendorfs befindet sich ein „Rema1000“, ein vergleichsweise

günstiger norwegischer Supermarkt, darüber hinaus gibt es noch einen von Studierenden geleiteten Pub. In der direkten Nähe des Wohnheims befindet sich eine Bushaltestelle (Linie 25), darüber hinaus ist in ca. 10 Minuten fußläufig eine Metrostation erreichbar, über die das Zentrum schnell erreicht werden kann (10 Minuten). In der Nähe der Metrostation befinden sich außerdem weitere Einkaufsmöglichkeiten. In der Nähe von „Sogn“ befindet sich ein schöner See (ca. 20 Minuten zu Fuß) sowie ein weitläufiges Wander-/Naturgebiet.

### **Sonstiges**

Um in Oslo von A nach B zu kommen, empfiehlt es sich den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen oder Fahrrad zu fahren, wobei dies mit Eintritt von Schnee eine rutschige Angelegenheit werden kann. Den ersten Schnee gab es während meines Aufenthalts bereits im Oktober, also spätestens dann ist ein Umstieg auf Bus und Bahn empfehlenswert. Um den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen, wird die „Ruter“ App benötigt. Hier können sowohl Tickets gekauft werden, als auch der Fahrplan nachgeschaut werden. Während meines Aufenthalts habe ich ein Monatsticket für Studierende genutzt, dieses ist ca. halb so teuer wie das reguläre Monatsticket und richtet sich an Studierende bis 30 Jahre, es wird allerdings nicht von der Universität zur Verfügung gestellt und muss selbst erworben werden.

Da Oslo eine relativ teure Stadt ist, macht es Sinn bei der Freizeitgestaltung auf Angebote für Studierende oder Ähnliches zu achten. So bietet zum Beispiel das Munch Museum jeden Mittwoch ab 18 Uhr, bis zur Schließung um 21 Uhr, freien Eintritt. Darüber hinaus gibt es Angebote wie die Nacht der Kultur, bei der unter anderem verschiedene Museen ihre Türen kostenlos für alle öffnen. Ich kann außerdem empfehlen, sich bei ESN (International Exchange Student Network) über aktuelle Veranstaltungen zu informieren. ESN bietet über das Semester verschiedene Aktivitäten wie Wanderungen, Sprachcafés aber auch Reisen an. Bis auf die Reisen sind die Angebote überwiegend kostenlos und bieten eine gute Möglichkeit Oslo und andere Studierende kennenzulernen.

Während meines Aufenthalts in Oslo habe ich sehr die umliegende Natur genossen, die unter anderem zu vielfältigen Wanderungen einlädt. Diese Wanderungen können auch gut selbstständig organisiert werden. Jedoch empfiehlt es sich bei der Tourenplanung auf

spezifische Apps (z.B. Komoot) zurückzugreifen, da besonders kleinere Wege nicht unbedingt gut beschildert sind.

Wer sich in Oslo etwas Geld neben dem Studium dazu verdienen möchte, sollte im besten Fall über Norwegischkenntnisse verfügen, da es ansonsten schwierig sein kann einen Studentenjob zu finden.

Bezüglich Internets in den Wohnheimen von SiO empfiehlt es sich, einen eigenen Router mitzubringen. SiO stellt lediglich ein LAN-Kabel zur Verfügung, über WLAN verfügt man also ohne Router nicht. Ansonsten gibt es aber auch viele Studierende, die beim Auszug aus dem Wohnheim einen Router verkaufen möchten. Dies ist deutlich günstiger als sich einen Neuen anzuschaffen.

### **Nach der Rückkehr**

Kurz vor der Rückkehr sollte die „Confirmation of Study Period“ unterzeichnet werden, welche bei Mobility online hochgeladen werden muss. Das Transcript of Records wird online durch die OsloMet zur Verfügung gestellt und kann runtergeladen werden, sobald alle Prüfungsergebnisse da sind. Für die Anerkennung der erbrachten Studienleistungen empfiehlt es sich, sich im Rahmen der Prüfungsanmeldungsfrist der Universität Bremen bei Pabo zu registrieren. Sollte die Frist verpasst werden, wie es bei mir der Fall war, gibt es die Möglichkeit die Anerkennung über einen Antrag auf Anerkennung durchzuführen, der bei der Anerkennungsbeauftragten des Fachbereichs eingereicht werden muss. Dies gilt allerdings nicht für freiwillig erbrachte Zusatzleistungen, hier muss ein Antrag direkt beim ZPA gestellt werden.

### **Fazit**

Meine Wahl für ein Erasmussemester an der Oslo Metropolitan University erfolgte hauptsächlich auf Grund der dort angebotenen Kurse. Ich ging davon aus, dass die von mir ausgesuchten Kurse eine gute Ergänzung zu dem Master in Bremen sein würden. Was sich für mich auch bestätigt hat. Das Studium an der OsloMet bot mir die Möglichkeit, erste thematische Ideen für meine bevorstehende Masterarbeit zu entwickeln, an die ich ohne das Auslandssemester vermutlich gar nicht gedacht hätte. Darüber hinaus konnte ich für mich feststellen, dass ich es sehr genossen habe, mich in einem internationalen Umfeld

zu bewegen. Nicht zuletzt, weil die von mir gewählten Kurse Teil eines internationalen Masters waren und nicht nur europäische Studierende daran teilgenommen haben, wodurch mir neue Perspektiven eröffnet werden konnten. Dies bestätigte meinen Wunsch, beruflich international tätig werden zu wollen. Persönlich konnte ich außerdem feststellen, dass ich an dem Aufenthalt im Ausland sehr gewachsen bin. Ich traue mir nun mehr zu und blicke kommenden Herausforderungen positiv entgegen.